

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 183 (2017)

Heft: 3

Rubrik: SOG Vorstand

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die künftige Luftwaffe – Position der SOG

Vor rund einem Jahr informierte der CVBS den Bundesrat über die geplanten Vorbereitungsarbeiten zur Evaluation eines neuen Kampfflugzeugs. Er beauftragte eine VBS-interne Expertengruppe mit dem Erstellen der Ausgangslage zu diesem Geschäft.

Oberst i Gst Stefan Holenstein, Präsident SOG



Das Gremium erhielt den Auftrag, bis Mitte 2017 – in Abstimmung mit dem weiteren Vorgehen im Bereich der bodengestützten Luftverteidigung – die grundlegenden Fragen zu Bedarf, Beschaffung und industriellen Aspekten in einem Bericht darzustellen. Unterstützt werden diese Experten durch eine externe Begleitgruppe, die grundsätzliche Aspekte der Beschaffung diskutiert. Die SOG hat Einsatz in dieser Begleitgruppe.

Vorentscheidende Phase 2017

Sowohl das bundesrätliche Konzept zur langfristigen Sicherung des Luftsraums als auch die bisherigen Arbeiten der Expertengruppe haben klar aufgezeigt, dass der Bedarf nach neuen Kampfflugzeugen unzweifelhaft besteht. Diese sollen der Luftwaffe ab 2025 schrittweise zugeführt werden. Dazu muss dem Parlament nach heutiger Planung spätestens im Rüstungsprogramm 2022 der Beschaffungskredit unterbreitet werden.

Im Einklang mit der Expertengruppe ist die SOG der Auffassung, dass es keine Alternativen zu den Kampfflugzeugen gibt. Die Nachteile und Probleme etwa von Kampfhelikoptern, Propellerflugzeugen, leichten Kampfflugzeugen, Drohnen oder Boden-Luft-Systemen wiegen zu schwer.

Es ist aus Sicht der SOG entscheidend, die Handlungsfreiheit im Hinblick auf die angestrebte Beschaffung von Kampfflugzeugen zu wahren und eine drohende Lücke beim Schutz des Luftraums unbedingt zu vermeiden.

Jetzt, wo die Arbeiten der Experten- und Begleitgruppe allmählich in die Zielgerade einbiegen, tritt die Frage der Qualität und auch der Quantität der zu erneuernden Kampfflugzeugflotte immer stärker in den Vordergrund.

Beschaffung, Erneuerung und Finanzierung der Luftwaffe

Für die SOG ist es unabdingbar, dass die Luftwaffe zur Luftverteidigung, zum Erdkampf, zum Luftpolizeidienst, zur Aufklärung und zum Lufttransport befähigt sein muss. Nicht nur die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges, sondern die Erneuerung der ganzen Kampfflugzeugflotte (F/A-18 Hornet und F-5 Tiger) ist voranzutreiben. Die Zielflottengröße muss mindestens 70 Kampfflugzeuge (6 Staffeln) umfassen, wobei eine Einflotten-Strategie anzustreben ist. Bei der bodengestützten Luftverteidigung steht der rasche Ersatz aller bestehenden Systeme an, weshalb die Sistierung des Projekts BODLUV 2020 unverzüglich aufzuheben ist.

Für die Finanzierung ist ein jährliches Armeebudget von mindestens 5 Mrd. CHF plus reales Wachstum nötig. Das jährliche Investitionsvolumen («Rüstungsprogramm») soll (ohne Bauten) eine Milliarde Franken nicht unterschreiten. Rüstungsvorhaben werden bis jetzt über den normalen Budgetprozess abgewickelt. Allerdings könnte ein Fonds für die Armee, wie man das auch in anderen Departementen kennt, den Kauf von Kampfflugzeugen erleichtern. Flankierend sind zudem die nötigen personellen und materiellen Ressourcen zur Sicherstellung einer ausreichenden Alimentierung bei den Planungsprozessen (Investitionen) und bei der Projektabwicklung bereit zu stellen.

Schlussfolgerungen SOG

- Die gesamte heutige Kampfflugzeugflotte ist durch ein neues Mehrzweck-Kampfflugzeug zu ersetzen.
- Sechs Staffeln bzw. 70 Kampfflugzeuge bilden ein Minimum, um die integrale Luftverteidigung, inkl. Erdkampf und Aufklärung, sicherzustellen.
- BODLUV ist ein wesentlicher Bestandteil des Gesamtsystems Armee, ohne den die Beschaffung von neuen Kampfflugzeugen militärisch wenig Sinn macht.
- Zur Finanzierung dieser Schlüsselsysteme

braucht es einerseits ein konstant hohes bzw. höheres Budget und andererseits einen Fonds für die Armee, der über die Jahre aus dem Armeebudget geäufnet werden kann. ■

In eigener Sache

Ich habe an meiner Antrittsrede als neu gewählter SOG-Präsident am 12. März 2016 in Chur unmissverständlich festgehalten, dass ich nur gemeinsam mit den KOG und den Fach-OG die äusseren und inneren Herausforderungen der SOG erfolgreich anpacken und umsetzen kann. Ich habe betont, dass der SOG-Vorstand unter meiner Führung und mit der tatkräftigen Unterstützung der KOG und Fach-OG die unumstösslichen Werte der Glaubwürdigkeit, Hingabe und Loyalität hochhalten wird, so wie es die SOG seit 183 Jahren tut.

Es hat mich, den SOG-Vorstand und zahlreiche uns nahestehende Kreise sehr betroffen gemacht, dass die Aargauische Offiziersgesellschaft (AOG) im Februar mit einem «offenen Brief» zur Finanzlage der SOG an die Öffentlichkeit gelangt ist. Über den Inhalt lässt sich streiten, wie meist. Aber Vorgehen, Form und Stil sind inakzeptabel und bislang wohl einzigartig in der SOG. Dies schadet nicht nur der Reputation der SOG als einflussreiche sicherheitspolitische Kraft, sondern auch denjenigen des ganzen Offizierskorps nachhaltig.

Ich kann mich nur wiederholen (vgl. «Besinnung auf die Offizierstugenden» in der ASMZ 08/2016) und meiner Erwartung an geschlossene SOG-Reihen wie folgt Ausdruck verleihen: Respekt füreinander, Offenheit und Ehrlichkeit im Umgang miteinander, Verantwortungsbewusstsein mit anvertrauten (Finanz-)Informationen und loyales, basisdemokratisches Mittragen von Positionen, Beschlüssen und Entscheiden.